

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V.
„BERLINER SCHLOSSKONZERTE“ 2018
Bode-Museum – Schloss Köpenick
in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin
PROGRAMM – INFO

MOZARTS KLAVIERWERK IN SCHLOSS KÖPENICK
Gesamtaufführung von Mozarts Klavierwerk 2018 im Aurorasaal von Schloss Köpenick

Ein herausragendes Ereignis für den Musikfreund findet im Jahre 2018 im Aurorasaal von Schloss Köpenick statt. Im Rahmen der Berliner Schlosskonzerte spielen Naoko Fukumoto und Maria Magdalena Pitu sämtliche Klavierwerke von Wolfgang Amadeus Mozart. Es werden Klaviersonaten, Variationswerke, Konzertstücke und auch alle Frühwerke, u.a. das gesamte „Londoner Notenbuch“ aufgeführt. Jedes Programm für sich bietet so einen Einblick und die musikalische Entwicklung des großen Komponisten.

Schloss Köpenick - Aurorasaal
Sonntag, 20. Mai 2018 – 16:00 Uhr
MOZART KLAVIERWERK (5)

Sonate F-Dur KV 332 - Sonate A-Dur KV 331 - 12 Variationen in B-Dur über ein Allegretto KV 500

Capriccio C-Dur KV 395 - Kleiner Trauermarsch c-moll KV 453 - Allegro B-Dur KV 294

Klavierstücke aus dem „Londoner Notenbuch“ von 1764 / 1765

MARIA-MAGDALENA PITU-JOKISCH (KLAVIER)

Kategorie A : Konzert: 25.- / Package A : Museumsführung – Konzert - Abendessen: 52.- / Package B : Museumsführung € 30.-

Mozarts erhielt im Alter von acht Jahren sein eigenes Notenbuch. Zuvor waren seine ersten Kompositionsversuche vom Vater in Nannerls Notenbuch eingetragen worden. Die Tatsache, dass Wolfgang nun selbst schreiben konnte, veranlasste den Vater für den Sohn ein eigenes Notenbuch anzulegen, das einem Tagebuch vergleichbar, einen privaten Bezirk des Knaben darstellte, der von allen streng respektiert wurde. Dies zeigt auch die Tatsache, dass das Buch keine einzige Note von fremder Hand enthält. Es wurde zur eigentlichen Experimentierwerkstatt des jungen Mozart, umso mehr als die Stücke nicht zur Veröffentlichung bestimmt waren. Und so zeigt das Notenbuch eine Vielfalt ungewöhnlicher Formen, Harmonien und Wendungen, die die späteren Werke des großen Komponisten mit verstehen helfen. Das heute in Krakow verwahrte „Londoner Notenbuch“ hatte eine sehr ungewöhnliche Geschichte: 1830 erhielt es Felix Mendelssohn-Bartholdy als Geburtstagsgeschenk. Es blieb in Familienbesitz, geriet in Vergessenheit und ging 1908 in Besitz des Deutschen Kaisers über. Im letzten Krieg verschollen ist es heute im Besitz der Biblioteka Jagiellonska in Krakow. Die 48 Stücke des Programms sind in Form einer kleinen Sonate zusammengestellt und geben einen guten Einblick in die Musizierpraxis und Experimentierfreude des jungen Mozart. Die 12 Variationen KV 500 waren für den Wiener Verleger Franz Anton Hoffmeister bestimmt und sind einfach strukturiert. Die Herkunft des Themas ist nicht festzustellen; möglicherweise handelt es sich um ein eigenes Thema. Die beiden Klavierstücke sind Besonderheiten: bei dem als „Capriccio“ bekannten Stück, handelt es sich in Wahrheit um ein Präludium, eine improvisierte Einleitung zu einem Vortragsstück nach barocker Tradition, wie Mozart es in KV 394 angewendet hat. Eine musikalische Parodie köstlicher Art ist der „Trauermarsch“ KV 453 aus dem Stammbuch der Pianistin Barbara Ployer. Mozarts Handschrift zeigt teilweise abnorme Züge: es ist wohl lustig feucht-fröhlich zugegangen. Neben dem unvollendeten Sonatensatz B-Dur KV 400, der von Mozarts Freund Maximilian Stadler hervorragend ergänzt wurde, bilden zwei der bekanntesten Sonaten den Schwerpunkt des Programms. Die beiden letzten „Pariser Sonaten“ zeigen die Meisterschaft und freie Handhabung der Form des Pianisten Mozart: die eher melancholische und romantische Sonate KV 332 zeigt vollendet die Beherrschung der Sonatenform und im schwärmerischen Mittelsatz die Improvisationskunst des Meisters. Seine wohl bekannteste Sonate A-Dur KV 331 hat außer der dreisätzigen Anlage dagegen wenig mit einer Sonate gemein; so fehlt der die Form bestimmende Sonatensatz. Der Kopfsatz bietet ein volkstümliches Thema mit sechs kunstvollen Variationen; die Max Reger in seinen „Mozartvariationen“ für Orchester bearbeitet hat. Es folgt ein umfangreiches Menuett, das die Form des Tanzsatzes bei weitem sprengt. Den Schluß bildet der weltberühmte „Türkische Marsch“.

MARIA MAGDALENA PITU-JOKISCH wurde in Bukarest geboren. Sie erhielt ihre Ausbildung an der Musikakademie Bukarest und an der Universität der Künste in Berlin bei Hans Leygraf und Martin Hughes. Ihr Konzertexamen legte sie an der Hochschule für Musik Hans Eisler Berlin bei Georg Sava ab. Sie erhielt zahlreiche Preise u.a. beim „Rachmaninoff-Wettbewerb“ 1984, dem „D. Lipati Wettbewerb“ 1993 und den 1. Preis bei „Pacem in Terris“ 2002. Maria Magdalena Pitu-Jokisch ist als internationale Konzertpianistin und

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Karten: **CTS/EVENTIM; PAPAGENA** Tel. 030/ 4799 7447; www.classictic.com

Museumskasse Schloss Köpenick, Museumskasse Bode-Museum;

Köpenick: Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 34, 12555 Berlin, Tel. 6557550
sowie an der Tageskasse; Tel. Reservierung 030 / 53 36 114.

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V.
„BERLINER SCHLOSSKONZERTE“ 2018
Bode-Museum – Schloss Köpenick
in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin
PROGRAMM – INFO

Dozentin tätig.

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Karten: CTS/EVENTIM; PAPAGENA Tel. 030/ 4799 7447; www.classictic.com
Museumskasse Schloss Köpenick ,Museumskasse Bode-Museum;
Köpenick: Tourismusbüro Köpenick, Alt Köpenick 34, 12555 Berlin, Tel. 6557550
sowie an der Tageskasse; Tel. Reservierung 030 / 53 36 114.